

Bildschirme

Die Auswahl des Bildschirms ist für sehbehinderte Computernutzer von zentraler Bedeutung. Für Anwender mit erhöhtem Vergrößerungsbedarf ist der Trend zu immer größeren Monitoren von Vorteil. Marktüblich sind derzeit 19- bis 22-Zoll-Bildschirme.

Ein großer Monitor führt jedoch nicht automatisch zu einer vergrößerten Bilddarstellung. Zur individuellen Einstellung des Bildschirms gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Die Verkleinerung der empfohlenen Bildschirmauflösung. Hierdurch werden die Inhalte vergrößert dargestellt, allerdings häufig auch unschärfer.
- Jedes Betriebssystem verfügt über Funktionen zur individuellen Anpassung der Bildschirmdarstellung. Bei stark eingeschränktem Sehvermögen reichen diese aber für die tägliche Arbeit nicht aus.
- Spezielle Vergrößerungssoftware muss zwar zusätzlich finanziert werden, ermöglicht mit umfangreichen Funktionen aber effizientes Arbeiten.

Egal, welche Möglichkeit zur Anpassung des Bildschirms genutzt wird, der Monitor sollte der individuellen Seheinschränkung entgegenkommen. Verlassen Sie sich nicht nur auf die technischen Daten. Wichtig ist, den Bildschirm vor dem Kauf selbst auszuprobieren.



Bildschirme – worauf zu achten ist

- **Auswahl der Bild diagonalen:** Liegt durch die Sehbeeinträchtigung ein erhöhter Vergrößerungsbedarf vor, ist die Nutzung eines möglichst großen Monitors zu empfehlen. Üblich sind heute 19-Zoll-Monitore bis zu Geräten mit 22 Zoll. Die Preisunterschiede zu größeren Bildschirmen sind heute nicht mehr so gravierend wie früher.

Ein Trend geht zu besonders breiten Modellen im Seitenverhältnis 16:10 (Widescreen). Dieses Format eignet sich sehr gut zum Anschauen von Filmen. Inwieweit es für die Büroarbeit sinnvoll ist, hängt vor allem davon ab, welche Anwendungssoftware genutzt wird. Für die Tabellenkalkulation kann ein Widescreen hilfreich sein, unnötig ist er dagegen bei der Textverarbeitung.
- **Auflösung:** Für jeden Flachbildschirm gibt es eine optimale Auflösung. Die heutigen Modelle arbeiten mit hohen Auflösungen, die Schrift und Symbole relativ klein erscheinen lassen. Wird die Auflösung verkleinert, muss der Bildschirm „interpolieren“, d.h. das Bild rechnerisch vergrößern. Die Bildqualität kann sich hierdurch verschlechtern. Deshalb sollten Sie vor dem Kauf verschiedene Auflösungen ausprobieren. Übrigens: Für Nutzer von Vergrößerungssoftware spielt die Auflösung keine Rolle.
- **Der Nachzieheffekt und die Reaktionszeit:** Bei der Arbeit mit Vergrößerungssoftware oder Kameralesegerät kann der sogenannte Nachzieheffekt

auftreten. Bewegte Objekte, wie z.B. die Laufschrift der Vergrößerungssoftware, ziehen dann einen Schleier hinter sich her, das Bild wirkt verschwommen. Für diesen Effekt ist unter anderem die Reaktionszeit des Monitors verantwortlich. Empfehlenswert ist eine Reaktionszeit unter 10 Millisekunden. Verlassen Sie sich hierbei auf die Messergebnisse in Fach- und Verbraucherzeitschriften.

- **Spiegelung / Reflexion:** Stark glänzende Bildschirme – wie bei den Notebooks – haben sich bei den PC-Monitoren bislang nicht durchgesetzt. Hoffentlich bleibt dies so, denn glänzende Bildschirme spiegeln in hellen Umgebungen extrem. Blendempfindliche Personen sollten aber auf jeden Fall auf eine gute Entspiegelung des Monitors achten.
- **Ergonomie:** Wer häufig am Computer arbeitet oder sehr nah vor dem Monitor sitzen muss, für den ist die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes besonders wichtig. Zu empfehlen sind höhenverstellbare Monitore oder noch besser, Monitore mit VESA-Anschluss. Dann kann der Bildschirm nämlich an einem Schwenkarm befestigt und frei bewegt werden.
- **Einstellungen:** Einstellungen wie Kontraststufe, Helligkeit oder Farbintensität sollten sich nach Ihren Bedürfnissen verändern lassen. Probieren Sie aus, ob die entsprechenden Tasten einfach zu finden und Einstellungsmenüs für Sie bedienbar sind!

Editorial

INCOBS

Diese Broschüre wurde im Rahmen des Projektes „Informationspool Computerhilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte“ (INCOBS) erstellt. Es wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und von der DIAS GmbH durchgeführt.

Ausführliche Informationen zu elektronischen Hilfsmitteln und Testergebnisse finden Sie unter www.incobs.de

DIAS GmbH

Schulterblatt 36, 20357 Hamburg
Telefon: 040 4318750, Fax: 040 431875-19
E-Mail: info@dias.de
www.dias.de

Herausgeber: Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.

Rungestraße 19, 10179 Berlin
Telefon: 030 2853870, Fax: 030 285387-20
E-Mail: info@dbsv.org
www.dbsv.org